

seit zwei Jahren zweimal jährlich Lehrgänge mit fortschrittlichen parteilosen Frauen durch. In diesem Jahr wurden die Teilnehmerinnen zum ersten Male differenziert nach Industriezweigen ausgewählt. So fand zum Beispiel im September 1962 ein Lehrgang mit 18 Arbeiterinnen der Textilindustrie statt. Es wird darauf geachtet, daß die Betriebsparteiorganisationen nicht solche Frauen delegieren, die „abkömmlich“ sind, sondern Neuerinnen, Aktivistinnen, Mitarbeiterinnen der Frauenausschüsse, der BGL usw. Auch die IG Textil-Bekleidungs-Leder erhielt den Auftrag, fünf ihrer besten Arbeiterinnen zu delegieren. Acht von diesen 18 Arbeiterinnen stellten am Ende des Lehrgangs den Antrag um Aufnahme als Kandidat in die Partei.

So anerkennenswert die Erfolge der Kreisleitung Glauchau in der Arbeit unter den Frauen der Industriebetriebe ist, so große Mängel gibt es noch in der Arbeit unter den Bäuerinnen. Auf diesem Gebiet haben sich die Genossen bisher vorwiegend auf die Unterstützung der



Lisbeth Lutz, Arbeiterin und BGL-Vorsitzende in einem halbstaatlichen Konfektionsbetrieb, ist eine der fortschrittlichen Frauen, die nach einem Lehrgang der Kreisleitung Glauchau mit parteilosen Arbeiterinnen um Aufnahme als Kandidat in die Partei der Arbeiterklasse bat.

Parteiorganisation der LPG „Freundschaft“ in Oberwiera konzentriert. Demzufolge gibt es in dieser LPG auch eine vorbildliche Arbeit mit den Frauen und Mädchen. Das zeigt u. a. der Frauenförderungsplan, der sowohl der Perspektive der LPG, als auch den Interessen und Fähigkeiten der Bäuerinnen entspricht. Leider wurde dieses gute Beispiel bisher im Kreis nicht verallgemeinert. Die Genossen der Kreisleitung haben sich in Vorbereitung des VI. Parteitagés das Ziel gestellt, dafür zu sorgen, daß in allen LPG arbeitsfähige Frauenausschüsse geschaffen werden.

*

Wir haben einige Erfahrungen der Kreisleitung Glauchau zur Verbesserung der Arbeit unter den Frauen und Mädchen vermittelt, um die Aufmerksamkeit der anderen leitenden Organe erneut auf die genannten Politbürobeschlüsse und die im Bericht des ZK an den VI. Parteitag gezogene Bilanz der Frauenarbeit unserer Partei zu lenken. Keine Bezirks- und Kreisleitung sollte außer acht lassen, daß allein der Anteil der berufstätigen Frauen an der Gesamtzahl der Beschäftigten 47 Prozent beträgt. Das sind 70,1 Prozent aller arbeitsfähigen Frauen und Mädchen im Alter von 16 bis 60 Jahren. Sie sind eine große Kraft, ohne die der umfassende Aufbau des Sozialismus in der DDR nicht verwirklicht werden kann.

Unsere Partei ist bestrebt, wie es im Entwurf zum neuen Statut heißt, „in Gemeinschaft mit dem Volke und geleitet von den fortgeschrittensten Erkenntnissen der Wissenschaft und Technik die Planwirtschaft und die Produktivkräfte zu entwickeln, die sozialistischen Produktionsverhältnisse zu festigen und zu vervollkommen, die Arbeitsproduktivität zu erhöhen und das rationelle Wirtschaften zu gewährleisten“. Jede Bezirks- und Kreisleitung sollte, sich zum Ziel setzen, den Frauen und Mädchen in ihrem Arbeitsbereich den Sinn dieser Worte zu erläutern und alle Voraussetzungen zu schaffen, sie in die Verwirklichung dieser großen Aufgaben einzubeziehen.

Ruth Schreiter / Gerda Werner